

Mühlentag und offene Denkmäler

Verein hatte erste Bewährungsproben



Darstellung der Windmühle um 1935. REPRO: DOMINIQUE LATTICH

Dittrichshütte. Sowohl beim Mühlentag als auch beim Tag des offenen Denkmals war der Heimatverein der Höhendörfler aktiv.

Beide Veranstaltungen seien laut Vereinsvorsitzendem Peer Essebier gut besucht gewesen. „Beim Tag des offenen Denkmals hatten wir auch zwei Vertreter der Stadt Saalfeld hier, das freute uns sehr.“ Die Zusammenarbeit mit der Stadt laufe sehr gut, wie er berichtet. „Als es um die Mietverträge für die Mühlen ging, waren sie sehr kooperativ.“ Möglichkeiten, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, sind leichter geworden. Ein Nachteil sei hingegen, dass die Wege etwas länger seien bei Anliegen. „Die Objekte sind jetzt nicht mehr so zugänglich“, sagt Essebier.

Beim Mühlentag habe der Verein viel Unterstützung durch das Dorf bekommen, wie der Vorsitzende sagt. „Die Frauen haben Kuchen gebacken, und auch bei der Vorbereitung und am Tag selbst hatten wir viele helfende Hände.“

Das waren zwei – auch gleich sehr große Events – die der noch sehr junge Verein stemmen konnte. (dom)

Das soll mit dem Preisgeld passieren

Dittrichshütte. Für die gerade einmal 13 Vereinsmitglieder heißt es bei größeren Veranstaltungen, alles zu geben. Besonders im kommenden Jahr. Dann sollen mehrere Events stattfinden, die 650 Jahre Ersterwähnung Dittrichshütte in ein würdiges Licht rücken.

Dafür braucht der Heimatverein der Höhendörfler aber noch ein etwas Geld in der Vereinskasse. Bestenfalls soll jeden Monat eine Veranstaltung zum Jubiläum stattfinden, die Planung dafür läuft bereits auf Hochtouren, wie Vereinsvorsitzender Peer Essebier berichtet. Ende des Jahres soll das erste Halbjahr grob durchgeplant sein.

Neben Mitgliedsbeiträgen finanzieren sie Aktionen durch Spenden und Einnahmen aus Veranstaltungen. Dazu zählt zum Beispiel der Verkauf von Kuchen, Kaffee und Bratwürsten. (dom)

Wo sich die Mühlenflügel drehen

VEREIN DES MONATS Heimatverein der Höhendörfler kümmert sich um Mühlen und das Zusammenleben im Ort



Peer Essebier ist der Vorsitzende des Heimatvereins der Höhendörfler, der die Menschen in den Dörfern näher zusammenbringen und die Mühlen mit Leben füllen will. FOTOS (3): DOMINIQUE LATTICH

Von Dominique Lattich

Dittrichshütte. Sie sind noch ganz jung, eigentlich noch mit einem Bein in der Findungsphase. Sie tasten sich langsam, aber sicheren Fußes in die Vereinswelt und die damit verbundenen Rechte und Pflichten. Aufgaben sind inzwischen bestimmt und definiert, die Umsetzer haben erste Bewährungsproben hinter sich.

Erste Etappenziele sind erreicht und viele weitere sollen folgen. Der Heimatverein der Höhendörfler kann sich gerade einmal seit knapp zwei Wochen Verein nennen. Zusammengefunden haben sich die Höhendörfler aber schon am 5. April dieses Jahres.

Altersspanne von 30 bis 59 bei den Mitgliedern

Inzwischen gehören 13 aktive Mitglieder und drei Ehrenmitglieder zum festen Stamm des Heimatvereins. Der Vereinsvorsitzende ist Peer Essebier, der neben sechs weiteren Höhendörflern die Geschicke des Vereins lenkt. Die jüngsten Mitglieder des Vereins sind um die 30 Jahre, der älteste Aktive ist 59.

Peer Essebier wirkt entspannt, wenn er vor einem der Projekte des Vereins sitzt: vor der Windmühle in Dittrichshütte. „Im Laufe der vergangenen Jahre wurde die Windmühle schon gut restauriert“, sagt er

mit dem Blick auf die Flügel der Mühle gerichtet. Sie stehen still. Funktionstüchtig ist sie aber.

Regelmäßig finden dort noch Führungen mit einem ehemaligen Windmüller statt. Meist werden sie auf Nachfrage organisiert oder finden zu speziellen Anlässen statt. Neben der Geschichte der Windmühle können die Gäste der Führungen mehr über die Funktionsweise der Mühle erfahren.

Das zweite große Anliegen des Vereins ist die Schneidemühle in der Braunsdorfer Werra. Damals war sie eine Sägemühle, die einst mit Wasserkraft betrieben und inzwischen wieder öffentlich zugänglich gemacht werden konnte. Die Gemeinde sanierte die Mühle.

Die dritte Hauptaufgabe, die der Heimatverein der Höhendörfler erfüllen möchte, formuliert Peer Essebier so: „die Erhaltung und Förderung des dörflichen Zusammenlebens“. Sie wollen die Menschen aus den Orten zusammenbringen, gemeinsame Treffpunkte schaffen. In Planung sei so auch schon eine Seniorenweihnachtsfeier, die sie organisieren wollen und die es auch schon unter anderer Federführung in der Vergangenheit gab.

Um solche Veranstaltungen auf die Beine stellen und neue Ziele umsetzen zu können, müssen alle an einem Strang ziehen. „Wir sind alle völlig verschieden, egal ob menschlich oder aus beruflicher Sicht“, sagt Essebier. „Wir müssen uns organisie-

ren und lernen.“ Auf jedes Vereinsmitglied sei aber Verlass, jeder hat seine Stärken, die er einbringen kann.

Als nächstes müssen diese Kräfte bei den kommenden Veranstaltungen gebündelt werden. Dittrichshütte feiert beispielsweise im kommenden Jahr 650 Jahre Ersterwähnung. Statt einer großen Veranstaltung soll es mehrere kleine Events geben, die über das ganze Jahr verteilt sind.

Offen für neue Gesichter im Heimatverein

Dabei soll es nicht nur darum gehen, den Menschen Freude zu bieten. Auch Wissenswertes soll vermittelt werden. Die Geschichte des Ortes und deren Wahrzeichen soll dokumentarisch aufgearbeitet werden. Wer dafür noch Material habe, könne es gern einbringen. Essebier sei „erst“ vor 21 Jahren nach Dittrichshütte gezogen und sei seitdem dort aktiv.

Ohnehin ist Unterstützung immer willkommen. „Selbstverständlich kann sich jeder einbringen“, zeigt sich der Vorsitzende offen für neue Gesichter im Verein. „Mit 13 Leuten sind wir noch recht übersichtlich aufgestellt. Wenn man die Tätigkeiten auf mehrere Schultern verteilen könnte, wäre es schon schön.“ Bis dahin müsse man sich als neuer Verein erst einmal beweisen.

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Leser entscheiden über die Reihenfolge

Saalfeld. Auch in diesem Jahr sucht die OTZ-Lokalredaktion gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt den Verein des Monats.

Seit Jahren wird mit dieser Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt monatlich die Chance, in der OTZ-Lokalausgabe auf fast einer ganzen Zeitungsseite in Wort und Bild vorgestellt zu werden.

Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 750 Euro Preisgeld. Platz 2 bekommt 400 Euro, Platz 3 erhält 300 Euro. Die Vereine werden im Normalfall an den ersten drei Montagen im Monat vorgestellt, am vierten Montag erfolgt eine Zusammenfassung, und es wird der Stimmzettel veröffentlicht. Gedruckte Stimmzettel sind auch in Filialen der Volksbank im Kreis Saalfeld-Rudolstadt erhältlich.

Auch die Leser können wieder vom Wettbewerb profitieren, denn beim Abstimmen werden unter den Umfrageteilnehmern monatlich zehnmal 50 Euro verlost.

Der Freundeskreis Lohmturm Eichicht machte den Anfang für den Monat September. Es folgte der Freundeskreis Sabel-Schule. Heute stellen wir den Heimatverein der Höhendörfler vor. Der Heimatverein der Höhendörfler ist zudem der letzte Verein, der sich in diesem Jahr im Rahmen der Aktion Verein des Monats vorstellt. (red)



Detailverliebte Dekorationen in der Windmühle Dittrichshütte.



Ausstellungsstücke in der Windmühle in Dittrichshütte geben einen Einblick in die Arbeit der Müller.

Mopedfahrer leicht verletzt

Lichte. Aus Unachtsamkeit kam es am Sonntagnachmittag zu einem Verkehrsunfall in Lichte. Ein 17-Jähriger befuhr mit seinem Kleinkraftrad die Saalfelder Straße in Richtung Neuhaus am Rennweg. Er übersah, dass eine vor ihm fahrende 35-Jährige mit ihrem Seat verkehrsbedingt halten musste und fuhr auf. Dabei verletzte sich der 17-Jährige leicht am Knie. (red)

Durch Thüringens Hausgärten

Hummelshain. Thüringen ist bekannt für die Gartentradition. Doch wo wird sie noch gelebt, wo gibt es ihn, den Thüringer Hausgarten? Ihm auf der Spur war Annette Seemann ein ganzes Jahr lang. Fast 50 private Gärten hat sie so richtig entdeckt. Darüber berichtet die Weimarer Autorin in ihren Büchern mit dem Titel „Der Garten am Haus“, aus welchen sie Sonntag, 22. September, ab 15 Uhr in der literarisch-musikalischen Reihe „Sind im Garten“ in Hummelshain lesen wird – bei schönem Wetter im Park, bei Regen im Teehaus. (red)

Trio Eure Mütter im Schützenhaus

Pößneck. Das Comedy-Trio Eure Mütter aus Köln gastiert am 20. Oktober um 19 Uhr mit dem Programm „Das fette Stück fliegt wie 'ne Eins!“ im Pößnecker Schützenhaus. Die Show „bietet die Mischung aus prallen Pointen, satten Sounds, heißt es in der Ankündigung. In ihrem Programm gehen die Komiker „heiß Themen wie Herdplatten, Lava und weiße Blusen, unter denen sich die Nippel abzeichnen“, an.

Generalangriff auf alle Sinne

Rückkehr der Glastanzdiele. Bunte Farben sind Trumpf zur Kirmes in Sitzendorf

Von Roberto Burian

Sitzendorf. Mit Einbruch der Dunkelheit verändert sich so einiges auf dem Kirmesplatz in Sitzendorf. Das Festzelt ist voller, die Stimmung der Besucher ist ausgelassener. Bunte Lichter setzen Akzente, Gerüche und Geräusche treten deutlicher hervor und starten einen Generalangriff auf die Sinne. Sie funktioniert, sie leuchtet, sie sorgt bei so manchen der Gäste für Erinnerung Die Glastanzdiele vom ehemaligen Hotel „Zur Linde“ ist ins Festzelt umgezogen. Die Veranstalter haben das Herzstück wieder zum Leben erweckt. Die Glastanzdiele zeigt sich so, als wäre sie nie aus gewesen. Lichterreiben die sich mit lauter Musik, und schnarrenden

Ansagen aus den Boxen zu einem Generalangriff auf die Sinne verbünden. „Zweifello eines der Highlights in diesem Jahr“, findet nicht nur der „Kirmesvater“ und Bürgermeister Martin Friedrich (CDU). Gutbesuchte Partynächte am Freitag und Samstag mit den Bands „Ragged Glee“ und „Dafuer“ sprechen eindeutig dafür, dass die Organisatoren auf die richtigen „musikalischen Zugpferde“ gesetzt haben.

Vertreten im bunten Lindwurm sind Fußgruppen und Motiwagen. Viele große und viele kleine Sitzendorfer, vereint der Festzug unter dem Motto: „Jubel, Trubel Tanz und Co, wir Sitzendorfer feiern so!“ Sowohl Teilnehmer als auch Zuschauer lebten das diesjährige Kirmes-

motto. „Es ist alles völlig friedlich“, so der Chef. Vertreten im bunten Lindwurm sind Fußgruppen und Motiwagen. Brauchtumsverein, Volksschor und Kindergarten haben schon mal auf ihren Wagen Platz genommen und lassen gemeinsam mit den Gymnastikfrauen „die straffen Schenkel“ und den Basketballern vom „SV Rot-Weiß“ den Kirmesruf erschallen. Die, die gekommenen waren, übertrafen sich an Kreativität und Einfallsreichtum. Der Zug war bunt, fröhlich, laut und keine einzige Sekunde langweilig. Daher fiel die Entscheidung, wer denn den originellsten Festwagen stellte, diesmal auch besonders schwer. Am Ende konnte die Jugendfeuerwehr ihren Titel vom Vorjahr verteidigen.



Die Jugendfeuerwehr präsentierte den originellsten Festwagen. FOTO: ROBERTO BURIAN